

## **Stellungnahme des Kulturbeirates der Stadt Eberswalde zur Erhöhung des Haushaltsansatzes für das Stadtfest FinE auf 80 T Euro für die nächsten 5 Jahre**

Der Kulturbeirat unterstützt den Haushaltsansatz zur Festschreibung von zusätzlichen 15.000 € im Jahr auf 5 Jahre zur Förderung des Stadtfestes FinE.

Die Verwendung ist für zusätzliche Straßenkultur-Akteure und die Verbesserung der Werbung für das Fest zu je 50% gebunden, was sinnvoll ist. Die Mittel sind zur Qualitätssicherung notwendig, da sich durch generelle Preissteigerungen auch Künstlergagen und Reisekosten erhöhen.

Diejenigen Mitglieder des Kulturbeirates, die sowohl im Werbebereich als auch im Veranstaltungsbereich überregional tätig sind bzw. Erfahrungen anderenorts mit ähnlichen Festen (diese sind fast ausschließlich in den alten Bundesländern etabliert) haben, schätzen den bisherigen Gesamtetat des FinE als sehr niedrig ein. Trotzdem schafft es das Stadtfest durch die Kombination von regionalen Akteuren und professionellen Künstlern, eine für Einheimische und Auswärtige wahrzunehmende Strahlkraft zu entwickeln und beide zu begeistern.

Eine Konzentration auf regionale Akteure würde dem Charakter des Festes widersprechen. Auch sind schon jetzt Klagen zu hören gewesen, dass z.B. Erzieherinnen und Eltern das Stadtfest nicht wirklich selbst genießen können, wenn ihre Kita-Gruppen in jedem Jahr auftreten sollen. Außerdem kann das Stadtfest nicht nur der Präsentation Eberswalder Ensembles dienen. Es soll auch die Möglichkeit bieten, überregional bekannte (Straßen-)Künstler nach Eberswalde zu holen, um so auch den jährlichen Besuchern neue Programme bieten zu können. Das FinE ist ein Aushängeschild der Stadt, da die Kopplung mit dem Tag der offenen Tür der HNE besonders viele potentielle Neubürger anlockt. Anregungen durch professionelle Ensembles mit frischen Programmen und Ideen sind ergänzend zu den regional verwurzelten Programmpunkten essentiell, um das Stadtfest über viele Jahre hinweg immer wieder spannend und interessant zu halten.

Eine Reduktion der Angebote und der bespielten Fläche würde zum Einen den Charakter des Festes als Straßenfest, der gerade das besonders reizvolle an unserem Fest ist, schwächen und zum Anderen nur sehr geringfügige Einsparpotenziale bieten, da über die Hälfte der eingesetzten Mittel für Infrastruktur (Stromversorgung, Sperrung der Straßen, Öffentlichkeitsarbeit) ausgegeben wird, welche trotzdem unverändert anfallen. Eine Verdichtung des Angebots durch eine leicht veränderte örtliche Struktur der Spielorte ist lt. Kulturamt ohnehin geplant.

Der Kulturbeirat begrüßt die Suche nach Sponsoren, weist aber auch darauf hin, dass eine Verkleinerung des Festes dieses weniger interessant für Sponsoren werden lässt. Somit ist eine Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit nicht nur für steigende Zahlen auswärtiger Besucher nützlich, sondern steigert auch die Attraktivität für eine zusätzliche, privatwirtschaftliche Förderung.

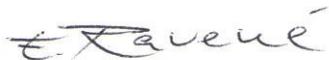
Eberswalde hat mit dem FinE durchaus das Potenzial, als die Stadt bekannt zu werden, die ihre Besucher mit herausragenden Straßenkünstlern überrascht, an jeder Ecke etwas anderes bietet und gleichzeitig eine jährlich wechselnde Auswahl regionaler Künstler und Ensembles präsentiert. Besonders umfangreiche Programmangebote beim FinE gingen immer auch mit zusätzlicher Förderung einher, zum Beispiel bei der Eröffnung der Finowkanal-Promenade.

Außerdem braucht es viel Zeit, bis Besucher von nah und fern das Fest und seine, besonders in unserer Region, herausragende Positionierung als „familientaugliches“ Event ohne extrem laute Schlagermusik und hohen Alkoholpegel, wahrnehmen. Daher begrüßt der Kulturbeirat die avisierte Festschreibung der erhöhten Förderung auf fünf Jahre.

Wir empfehlen, die Werbung nicht nur Richtung Berlin, sondern auch in Richtung Norden und nach Polen zu verstärken.

Die Entwicklung des FinE in den letzten Jahren betrachten wir als sehr positiv und drängen darauf, diese fortzuführen und zu verstärken. Die Effekte für die Stadt und die Wahrnehmung der Stadt gehen weit über den kulturellen Bereich hinaus. Wir betrachten es als eine sehr lohnende Investition für die Bereicherung des kulturellen Lebens und in einen wichtigen Identifikationspunkt kulturell interessierter Menschen in der Stadt.

Eberswalde, 02.02.2016



Enrico Ravené  
Vorsitzender des Kulturbeirates